

schrift des in Merseburg selbst aufbewahrten „Katalogs der Kapitelsbibliothek zu Merseburg. Abtheilung I. Handschriften“²² mit Kurztiteln sowie Übersichten zu Schreibern und Provenienzen und zum Buchschmuck. Das zwölfseitige Kurzinventar wurde so ausgestattet, daß durch Anklicken der jeweiligen Zeile im Bild auf die ausführliche Holtzmann'sche Beschreibung umgeschaltet werden kann. Eine „Dokumentation“ präsentiert Materialien zur Entstehung des Kataloges und den Volltext des Nachrufes auf Holtzmann von Theodor Schieffer²³. Die Umsetzung in elektronische Form soll zum einen das Original repräsentieren und zum anderen die zum Teil über mehrere Stellen verstreuten Hinweise zu dem jeweiligen Codex zusammenführen (z. B. Bildmaterial zu Cod. 83 oder verschiedene Versionen der Katalogisate von Cod. 37 und 39).

Leiden stellt die Volltext-Digitalisierung eines älteren Katalogs abendländischer Handschriften dieser bedeutenden Universitätsbibliothek dar (1932). Er ergänzt zum Teil die ausführlichen Leidener Kataloge, nämlich für die älteren Kataloge der Codices Vulcaniani, der Codices Bibliothecae Publicae Latini und der Codices Perizoniani. Zum größten Teil ist der Katalog von 1932 jedoch durch neuere Arbeiten überholt (insbesondere bei den Codices Vossiani latini)²⁴. Der Gewinn liegt daher vor allem darin, daß ein Volltext durchsucht werden kann und daß ein einheitliches Register über den gesamten Handschriftenbestand hinweg vorliegt²⁵. Außerdem wurde eine Bildsammlung beigefügt (der sogenannte „digitale paleografische atlas, schriftspecimina van middeleeuwse handschriften“)²⁶.

PÄSLER, Staatsarchiv ist zumindest dem Ansatz nach eine Datenbank, die auch ausführliche Handschriftenbeschreibungen bewältigen könnte – zur Zeit ist sie lediglich mit sehr disparatem Demonstrationsmaterial unterschiedlicher Herkunft besetzt und bietet daher Kurzeinträge neben Vollbeschreibungen (letztere sind teilweise aus PÄSLER, Katalog übernommen). In dieser Form wird vielleicht am ehesten vorstellbar, was dem Bibliotheksausschuß der DFG bei seinen „neuen Konzepten“ vorschwebte.

Speyer ist kein Handschriftenkatalog, sondern ein alphabetisches Register, das nur gelegentlich Jahreszahlen auswirft und damit einen Hinweis auf die Datierung der Handschriften gibt, ein Lemma 'Datierung der Hss.', wie es für DFG-Kataloge zwingend vorgeschrieben ist, fehlt bedauerlicherweise. Die acht mittelalterlichen Handschriften der Pfälzischen Landesbibliothek sind bereits kurz genannt im 'Handbuch der Handschriftenbestände in der Bun-

22) Vgl. KRISTELLER (wie Anm. 21) S. 587.

23) Gedruckt DA 20 (1964) S. 301-324.

24) Vgl. KRISTELLER (wie Anm. 21) S. 520 f.

25) Das Register ist direkt abrufbar: <http://www.etcl.nl/bc/whs/catalogi/catcomp1/>

26) Die angegebene Internet-Adresse: <http://www.etcl.nl:8080/bc/bnm/zoek.htm> ließ sich jedoch trotz mehrfacher Versuche nicht aufrufen.